

Rheingauer Bote

Erscheint wöchentlich dreimal: Montag, Mittwoch und Freitag. Bezugspreis: vierteljährlich Mk. 6.—, in der Geschäftsstelle abgeholt Mk. 5.80. Durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 6.— ohne Bestellgeld.
Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Meier

Rüdesheimer Zeitung Amtliches Bekanntmachungsblatt

Fernsprecher 295.

Anzeigenpreis: 25 Bg. für die einpaltige Zeile, für auswärtige Anzeigen 30 Pfennig. Zeile im Reklamenteil 90 Pfennig. — Bei mehrmaliger Aufnahme entsprechender Nachsch. Druck und Verlag:
A. Meier's Buchdruckerei, Rüdesheim a. Rh.

Nummer 129.

Freitag, den 5. November 1920.

44. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachungen.

Die Frau Susanna Christ, dahier Berastraße, wurde wegen Uebertretung des § 18 des Feld- und Forst-Pol.-Ges. vom 1. 4. 1880 (Entwendung von Aepfeln zum Nachteil des Wehgermeisters Christian Keller) mit einer Polizeistrafe von 30 Mk. und den Kosten belegt.

Die Strafe ist rechtskräftig.

Rüdesheim, den 3. November 1920.

Die Polizeiverwaltung: Neumann.

Der Schüler Fritz Marfilus, Sohn des Schreiners Johann Marfilus wohnhaft dahier und der Schüler Josef Rödelein, Sohn des Althändlers Martin Rödelein wohnhaft dahier, wurden wegen Uebertretung des § 18 des Feld- und Forst-Pol.-Ges. vom 1. 4. 1880 (Entwendung von Obst), ersterer mit einer Polizeistrafe von 20 Mk. und den Kosten und der zweite mit einer Geldstrafe von 10 Mk. und den Kosten belegt.

Die Strafen sind rechtskräftig.

Rüdesheim, den 3. November 1920.

Die Polizeiverwaltung: Neumann.

Reichsnotopfer.

Die Direktion der Nassauischen Landesbank teilt uns mit:

Es ist noch nicht allgemein bekannt, daß jedem, der bis zum 31. Dezember 1920 das Reichsnotopfer bar bezahlt, eine Vergütung von 4 Prozent gewährt wird. Zahlt jemand das Reichsnotopfer jetzt oder später nicht in bar, so hat er statt dessen eine jährliche Tilgungsrente von $6\frac{1}{2}$ v. H. (5 Prozent als Zins und $1\frac{1}{2}$ Prozent als Tilgung) zu entrichten. Das Reichsnotopfer tilgt sich auf diese Weise in 30 Jahren. Nimmt nun jemand zum Zwecke der baren Bezahlung des Reichsnotopfers eine Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ Prozent auf, so gewinnt er die erwähnte Vergütung von 4 Prozent und spart außerdem jährlich $\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen. Bei der Aufnahme einer Tilgungshypothek kann ferner auch ein niedriger Tilgungssatz als $1\frac{1}{2}$ Prozent vereinbart werden. Für die Bezahlung des auf den Grundbesitz allein entfallenden Betrags des Reichsnotopfers gewährt das Gesetz den Grundstückeigentümern noch eine besondere Zahlungsverleichterung in Form einer jährlichen Tilgungsrente von nur 5,5 Prozent (anstelle der allgemeinen Tilgungsrente von 6,5 Prozent), wenn er diese Tilgungsrente als sog. Reichsnotzins in das Grundbuch eintragen läßt. Von diesem Reichsnotzins von 5,5 Prozent entfallen 5 Prozent auf die Zinsen und $\frac{1}{2}$ Prozent auf die Tilgung. Der auf den Grundbesitz nach Abzug der binalischen Schulden entfallende Reichsnotopferbetrag ist folglich vermittle des Reichsnotzinses erst in 50 Jahren abzutragen. Im Falle der Aufnahme einer Hypothek zu $4\frac{1}{2}$ Prozent bei $\frac{1}{2}$ Prozent Tilgung und der alsbaldigen baren Zahlung des Reichsnotzinses vermittle dieses Hypothekdarlehens spart der Grundstückeigentümer wie oben 4 Prozent des Kapitalbetrags des Reichsnotzinses und jährlich $\frac{1}{2}$ Prozent Zinsen. Die Hypothek für ein Tilgungsdarlehen zum Zwecke der Barzahlung des auf den Grundbesitz entfallenden Teiles des Reichsnotopfers wird außerdem kosten-, stempel- und gebührenfrei im Grundbuch eingetragen. Zurzeit ist noch Voraussetzung für die Eintragung einer solchen Tilgungshypothek, daß das Tilgungsdarlehen von derjenigen öffentlichen Kreditanstalt gegeben wird, welche das Grundstück an erster Stelle schon beliehen hat. Es ist aber beantragt und es kann damit gerechnet werden, daß diese Einschränkung gelassen wird, daß also jede öffentliche Kreditanstalt solche Tilgungsdarlehen gewähren kann, einerlei, ob und von wem das Grundstück bereits belastet

ist. Die Hypothek für das bezeichnete Tilgungsdarlehen geht Kraft Gesetzes allen nachstehenden Hypotheken im Range vor, es bedarf also keiner besonderen Vorrangseinräumung der Nachhypothekargläubiger. Im hiesigen Bezirk sind die Nassauische Landesbank und Sparkasse wie auch die übrigen öffentlichen Sparkassen durch Verfügung des Reichsfinanzministers als öffentliche Kreditanstalten im Sinne des Reichsnotopfergesetzes anerkannt worden.

Es dürfte sich für den Grundstückeigentümer empfehlen, sich die bezeichneten Vorteile, Ersparung von 4 Prozent des Reichsnotopferbetrags und von $\frac{1}{2}$ Prozent jährlicher Zinsen durch Aufnahme einer Hypothek bei einem öffentlichen Kreditinstitut zu sichern.

Die Kosten der Besatzung.

32 Milliarden für 17 000 Amerikaner

Berlin, 3. Nov. Der Hauptausschuß des Reichstages trat heute in die Besprechung über die Ausführung des Friedensvertrages ein. Die Ausführungen des Reichsschatzministers von Raumer waren zum Teil vertraulich. Es sind Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen der Besatzungsmächte aufgenommen worden, und es steht zu hoffen, daß auf diese Weise eine Milderung der Besatzungskosten zu erwarten ist. Um diese zu erreichen, sei es erforderlich, auf eine Herabsetzung der Besatzungssätze hinzuwirken und ferner die Garnisonen endgültig festzulegen. Der Reichsschatzminister gab sodann noch weitere Erläuterungen über die außerordentlichen Kosten, die bis jetzt erwachsen sind und die noch zu erwarten stehen. Er gab ferner bekannt, daß trotz der erst kürzlich erfolgten Erhöhung (Kapitel 4, Titel 1) auf 15 Milliarden Mark eine weitere Geraufhebung des Etats leider erforderlich sei. Neue Forderungen der Besatzungsmächte und das Abblühergebnis des ersten Halbjahres verlangen diese Höhe. Dr. Helfferich (Deutschnat.) forderte, da es sich um die höchsten Posten des ganzen Etats über 40 Milliarden Mark handle, die Anwesenheit des Ministers oder seines Vertreters. Wenn die Aufgabe des Reichsschatzministers richtig sei, daß Amerika die Kosten seiner 17 000 Mann starken Okkupationsarmee auf täglich 1 220 000 Dollar beziffere, so seien das rund 90 Millionen Papiermark pro Tag oder rund 32 Milliarden Mark im Jahre für 17 000 Amerikaner. Das sei doch eine vollenbete Unmöglichkeit. (Allseitige Zustimmung.)

*

Amtlich wird aus dem Reichsschatzministerium mitgeteilt: In einigen Blättern sind über die heutige Sitzung des Hauptausschusses des Reichstages Berichte enthalten, die die vertraulichen Mitteilungen und sonstigen Ausführungen des Reichsschatzministers unrichtig und grob entstellend wiedergeben. So werden über die Stärke der amerikanischen Besatzung Zahlen angegeben, die in den einzelnen Blättern zwischen 17 000 und 177 000 schwanken. Die vom Minister schätzungsweise und vertraulich genannte Zahl bleibt noch erheblich hinter 17 000 zurück. Ebenso schwanken die Angaben über die beantragte Forderung zwischen 20 Millionen und 40 Milliarden. Die tatsächlich beantragte Erhöhung bei dem hier in Betracht kommenden Etatstitel beläuft sich auf 20 Millionen Papiermark. Die gesamte Etatsanforderung des Reichsschatzministeriums für die Besatzungstruppen in den Rheinlanden einschließlich der Kosten für die Interalliierte Rheinlandkommission beträgt 15 724 000 000 Mark. (Ganz klar ist diese Darstellung nicht. Red.)

18. Januar nationaler Feiertag.

Berlin, 3. Nov. Die Demokratische Fraktion der Preussischen Landesversammlung hat folgende Anfrage an die Regierung gerichtet: Am 18. Januar 1921 jährte sich zum 50. Male der Gründungstag des Deutschen Reiches. Ist die Staatsregierung bereit, darauf hinzuwirken, daß dieser Tag als allgemeiner nationaler Feiertag begangen wird? Ist sie insbesondere bereit, durch Schulfeiern auf die besondere Bedeutung dieses Tages hinweisen zu lassen?

Die Ablieferung der Milchkuhe.

London, 3. Nov. Im Unterhaus bestätigte gestern ein Regierungsvertreter offiziell, daß die Aufstellung der Wiedergutmachungskommission über die Nachforderung von Milchvieh keineswegs einen Befehl zur Ablieferung bedeute, sondern lediglich eine Berechnung gemäß dem hier in Frage kommenden Annex-Paragraphen 2 und eine Anfrage, wann die Tiere abgeliefert werden könnten. Jedenfalls müßten bei der endgültigen Entscheidung auch die Bedürfnisse des sozialen und wirtschaftlichen Lebens Deutschlands berücksichtigt werden. Daraus geht hervor, daß in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen worden ist.

Die Arbeitslosen.

Berlin, 3. Nov. Wie uns aus dem Reichsarbeitsministerium mitgeteilt wird, ist die Gesamtzahl der unterstützten Erwerbslosen im Reich nach amtlichen Feststellungen vom 1. bis 15. Oktober weiter zurückgegangen. Während sie am 1. Oktober nach endgültigen Feststellungen 396 151 betrug, belief sie sich am 15. Oktober auf 374 983. Es ist also ein Rückgang um 21 168, und zwar um 14 457 männliche und 6711 weibliche Erwerbslose zu verzeichnen, die Zahl der Familienangehörigen, die als Zuschlagsempfänger unterstützt werden, ist von 360 238 auf 348 637 herabgegangen. Die Aufwendungen an Erwerbslosenunterstützung, die in der zweiten Hälfte des Monats September für das Reich, die Länder und die Gemeinden zusammen 45,7 Millionen Mark betragen hatten, verminderten sich in der ersten Hälfte des Oktobers auf 41,2 Millionen.

Die deutschen Pilger

Rom, 3. Okt. Die deutschen Pilger haben Rom verlassen und begaben sich nach Assisi. Von dort werden sie nach Deutschland zurückkehren. Im Corriere d'Italia spricht der Leiter des Pilgerzuges seinen Dank für den den Pilgern bereiteten Empfang aus.

Berlin, 3. Nov. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, werden der Reichskanzler Fehrenbach und Reichsminister des Innern, Dr. Simon, die Rheinlande besuchen und am Dienstag, den 14. Dezember, zunächst in einer großen Versammlung zu Düsseldorf Vorträge halten.

Berlin, 2. Nov. Der Minister des Innern Severing hat, wie amtlich mitgeteilt wird, einen Erlaß herausgegeben, nach dem für den bevorstehenden Winter die Schlusstunde für die Gast- und Speisewirtschaften usw., insoweit nicht nach den örtlichen Verhältnissen eine frühere Schließung angezeigt erscheinen sollte, auf 10 Uhr abends festgesetzt wird. Auch da, wo bisher eine spätere Schlusstunde zugelassen sein sollte, ist dies mit Rücksicht auf die neuerlich eingetretene Verschärfung der Kohlenlage für die Regel nicht aufrecht zu erhalten. Nur wo es die örtlichen Verhältnisse dringend erforderlich erscheinen lassen, kann eine Doffenhaltung bis 11 Uhr und für den Samstag bis 11½ Uhr gestattet werden. Weitergehende allgemeine Verlängerungen sind nirgends, auch für Berlin nicht mehr, zugelassen.

Kopenhagen, 3. Okt. Die „Berlingske Tidende“ meldet aus Kowno: Die Moskauer Zeitungen enthalten offiziell die Mitteilung, daß die Sowjetregierung großen Vorbereitungen einer gegenrevolutionären terroristischen Aktion gegen die Sowjetregierung auf die Spur gekommen ist. In der von den Blättern veröffentlichten Mitteilung heißt es: Die Regierung sei entschlossen, mit allen Mitteln das Sowjetsystem zu verteidigen und fordert alle Kommunisten auf, auf dem Posten zu sein. Die Massenverhaftungen in der Stadt werden fortgesetzt. Sämtliche Mitglieder des Generalrates und des Marinestabes wurden verhaftet und gleichzeitig in Drenburg 3000 Offiziere interniert. Da mehrere Regimenter in Smolensk zu neuem begannen, wurden alle aus Smolensk in Moskau eingetroffene rote Truppen entwaffnet. Trotz erklärte nach der „Prawda“ in einer Versammlung in Petersburg: Wir ist bekannt, daß eine Hungersnot bevorsteht. Ich bin ebenfalls vertraut mit den Gefahren, welche die Winterkälte mit sich bringt. Die Bourgeoisie der ganzen Welt bereitet sich auf den Sieg vor, wir wollen aber beweisen, daß sie sich irrt. Wir müssen siegen und unsere Feinde vernichten, selbst wenn auch drei Viertel der russischen Bevölkerung an Hunger und Kälte sterben sollte. Die Ueberlebenden werden weiterleben zur Befreiung des Sieges der Weltrevolution.

Die Wahl zur Preuss. Landesversammlung.

* Berlin, 4. Nov. Der Reichsrat der Preussischen Landesversammlung besprach heute ausführlich den Wahltermin; dabei wurde der 13. Februar 1921 als voranschichtlicher Wahltag genannt. Der Ausschuss für die Neuwahlen in Preussen hielt heute eine Sitzung mit Mitgliedern des Reichstagsausschusses für die Wahlen ab. Dabei kam man nach langen Besprechungen dahin überein, daß es unzweckmäßig sei, für die Neuwahlen jetzt noch eine neue Wahlkreiseinteilung vorzunehmen. Der Ausschuss wird deshalb für die kommenden Wahlen auf die Neueinteilung von Wahlkreisen verzichtet.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 4. Nov. Als erster Redner in der heute fortgesetzten allgemeinen Aussprache im Reichstage anlässlich der ersten Lesung des Etats sprach der Abg. Dr. Helfferich, der frühere Reichsschatzsekretär. Er hielt eine in mancher Hinsicht bemerkenswerte Rede. Helfferich ist seit langem bekannt als gewandter politischer Florettfechter. Auch in seiner heutigen Rede vertrat er geschickt den Standpunkt der äußersten Rechten gegenüber der Regierung. Wenn wir noch hinzufügen, daß er sich anerkennenswerterweise auch ziemlich ausführlich mit dem Etat befaßte, so ist damit alles gesagt, was im Interesse der Objektivität Lobenswerthes über seine Rede zu sagen ist. Was hat es für einen Zweck und wodurch unterscheidet sich eine Rede Helfferichs etwa von derjenigen eines anderen Redners aus dem Hause, wenn er das erschreckende Bild des Etats der Deutschen Republik im Jahre 1920 zeichnet? Helfferich war nicht in der Lage, ein Mittel anzugeben, wie das unter unerträglichen Lasten und Verpflichtungen leizende deutsche Volk von diesem Druck befreit werden kann. Wenn er eine Revision der jüngsten Steuergesetzgebung, eine Verminderung der Beamtenszahl, letzteres zum Teil mit unberechtigter polemischer Schärfe gegenüber dem Reichsfinanzminister forderte, so sind das bestenfalls Palliativ-Mittel, die sich als solche erst noch erweisen müßten und deren Anpreisung nicht einmal neu ist.

Als geschickter Anwalt erwies sich der deutsche nationale Führer zu Beginn seiner Rede, als er den Vorwurf wenigstens teilweise zu entkräften suchte, daß sich die Vertreter des am 9. November 1918 zusammengebrochenen Reiches der Revolution gegenüber als schwach erwiesen hätten. Das Verbot der Organe in Preussen veranlaßte Helfferich, an die Reichsregierung den Appell zu richten, dem Gesetz gegenüber dem preussischen Minister Severing Achtung zu verschaffen. Ob die Befolgung dieser Aufforderung im Interesse der Gerechtigkeit liegt, wird noch festzustellen sein. Helfferich sprach auch über die Sozialisierung, um sie glatt abzulehnen. Über das Verhältnis von Kapital und Arbeit bezog von Unternehmern und Arbeitern sprach er manches Wort, dem wir auch von unserem Standpunkt aus nur zustimmen können. Man möchte nur wünschen, daß das soziale Verständnis, als dessen Prediger Helfferich heute auftrat, in den Kreisen, die heute hinter ihm stehen, schon früher nach gewesen wäre, dann wäre uns manches erspart geblieben. Aber auch wir sagen aus voller Überzeugung mit ihm, nicht Klassenkampf, sondern Klassenversöhnung, national und sozial müssen wir in Deutschland sein.

Die Kritik Helfferichs würde übrigens wirksamer sein, wenn er nicht die Bleistifte seiner eigenen Vergangenheit mit sich schleppte. Jedesmal, wenn er redet, setzt er sich unbedingt der Gefahr aus, daß er an die schweren Fehler erinnert wird, die er selbst zur Zeit, als er in der Macht war, begangen hat. Das ist auch heute durch Zwischenrufe aus dem Hause und in der Antwort des Reichsfinanzministers Wirth, der nach ihm sprach, geschehen. Wirth stellte im übrigen fest, daß Helfferich in seine Kritik keine großen fruchtbaren Gedanken über die Art, wie uns zu helfen ist, eingeflochten hat. Im übrigen ist aus der Rede des Reichsfinanzministers bemerkenswert eine Ankündigung einer neuen Milliardenverleumdung, die dazu dienen soll, den Preis für das Brot, für welches wir das Getreide aus dem Ausland beziehen müssen, nicht in unerträglicher Weise in die Höhe schnellen zu lassen. Mit einer Rede des Deutschen Volksparteilers Quast verabschiedete sich das Haus auf morgen.

Die besetzten Gebiete.

* Berlin, 5. Nov. Bei Beginn der gestrigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags gab der Reichsschatzminister v. Aumerl dem Etat für die besetzten Gebiete folgende Erklärung ab:

In einem Teil der Presse sind über meine Ausführungen im Haushaltsausschuss so unrichtige Mitteilungen gebracht worden, daß ich Veranlassung nehmen möchte, sie alsbald richtig zu stellen. Auf die Frage des Abg. Helfferich, ob nicht außer der vom Abg. Voucheur in dem Bericht an die französische Deputiertenkammer gemachten Schätzung der durch die Okkupation bis zum 1. Mai 1921 entstandenen Kosten auf 4 Milliarden Goldmark andere ziffernmäßige Unterlagen vorlägen, habe ich eine Reihe von Zeitungsmitteilungen von belgischer, englischer und amerikanischer Seite mitgeteilt. Ich habe hierbei ausgeführt, daß diese sämtlichen Nachrichten so offensichtlich unrichtig und unvollständig seien, daß sie keinerlei Grundlage für die Kostenveranschlagung abgeben könnten. Ich möchte darauf hinweisen, daß auch der Abg. Helfferich — wie er mir selbst soeben bestätigt — im Verlauf der Debatte, die von amerikanischer Seite stammende Angabe,

daß die Kosten für die amerikanische Besatzungsarmee sich täglich auf 1 220 000 Dollar beläßen, als unmöglich und offensichtlich unrichtig bezeichnet hat. Auf die übrigen groben Irrtümer der Berichtserstattung, die z. B. aus der Erhöhung einer Etatsposition auf 40 Millionen eine solche von 40 Milliarden Mark gemacht hat, brauche ich bei der Offenheit der Irrtümer wohl nicht einzugehen, da der Gesamtveranschlagung für die besetzten Gebiete einschließlich der beantragten Erhöhungen mit 15 724 000 000 M. abschließt. — Da an den Ausschüssen die Presse nicht teilnimmt, beruhen alle Angaben, die aus ihnen in die Öffentlichkeit gelangen, auf Mitteilungen von Abgeordneten. Daraus haben sich schon oft Mißstände ergeben. Der vorliegende Fall veranlaßte den Hauptausschuss, sich im Anschluß an die Erklärung des Ministers mit der Frage zu befassen, wie eine richtige Versorgung der Presse mit Nachrichten über das Ergebnis der Ausschussarbeiten möglich sei. Man einigte sich dahin, daß ein von der Regierung bestellter Herr den Bericht entwerfe, sich mit den einzelnen Rednern nach Möglichkeit in Verbindung setze und das ganze dann dem Vorsitzenden des Ausschusses zur Prüfung vorlege. — Beim Eintritt in die sachlichen Beratungen besprach der Reichsschatzminister den Antrag Helfferich auf Festsetzung der Ausgaben für den Oberaushuss der Alliierten auf 30 Millionen und meinte dazu, daß der Zweck, den der Antrag verfolge, nämlich zu protestieren gegen die Ausgaben, die nach dem Rheinlandabkommen zulässig seien, durch diese Debatte erreicht werde. Er halte es für unmöglich, Mittel zu streichen, von denen man heute schon mit Sicherheit wisse, daß sie tatsächlich notwendig seien. Bei der Abstimmung wurde ein Antrag, auf Herabsetzung der Besatzungsziffer und auf Begrenzung der Kosten zu drängen, einstimmig angenommen. Ferner fand der Antrag, die Kosten der Besatzungsbehörde (Oberaushuss) von 20 auf 40 Millionen Mark zu erhöhen, Annahme, desgleichen einige weitere Erhöhungen. Annahme fand auch ein Antrag, darauf hinzuwirken, daß die Zahl und die Tätigkeit der im Rheinland aufgestellten Delegierten sich im Rahmen des Rheinlandabkommens halten.

Deutschland und Oesterreich.

mz Berlin, 4. Nov. Dem Reichsrat und dem Reichstag gehen demnächst drei Gesetzentwürfe zu über die Wirtschaftsverträge, die Ministerialdirektor von Stodhammer namens der deutschen Regierung mit den Regierungen von Deutsch-Oesterreich, der Tschechoslowakei und Ungarn abgeschlossen hat. Die Handelsverträge stellen die ersten Abkommen dar, die die wirtschaftlichen Beziehungen zu einem Teil des Auslandes, die durch den Krieg bzw. durch den Friedensvertrag von Versailles unterbrochen wurden, wieder in völkerrechtliche Formen faßten. Der österreichische Vertrag ist auf dem alten Handelsvertrag mit der austro-ungarischen Monarchie aufgebaut, trägt aber den neuen Verhältnissen soweit als möglich Rechnung.

Die Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei wurden in so freundschaftlichem Geiste gepflogen, daß ein weitgehendes Entgegenkommen beiderseits möglich war. Die Verhandlungen mit Ungarn lehnen sich ebenfalls an den alten Handelsvertrag, der zwischen dem Deutschen Reich und der austro-ungarischen Monarchie bestand. Alle Abkommen bauen sich auf dem Grundsatze der Weizsäcker-Entscheidung auf. Die gezielte Fortentwicklung von Handel und Verkehr ist ferner durch die Gewährung der freien Durchfuhr gesichert. Fernere Abkommen werden mit der Tschecho-Slowakei über den gegenseitigen Bezug von Rohle und mit der Tschecho-Slowakei und Oesterreich über die Regelung gewisser finanzieller Fragen geschlossen. Ferner wurde mit der tschecho-slowakischen Regierung ein besonderes Abkommen über die Anwendung des Art. 207 des Friedensvertrages von Versailles, der die Liquidationsrechte der alliierten und assoziierten Mächte regelt, getroffen.

Deutschland und Polen.

mz Berlin, 4. Nov. Die in Warschau mit der polnischen Regierung gepflogenen Verhandlungen über den Transport deutscher und russischer Reichsangehöriger durch Polen haben zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die polnische Regierung erklärt sich bereit: 1. den Transport deutscher Reichsangehöriger aus Rußland nach Deutschland und russischer Staatsangehöriger aus Deutschland nach Rußland durch Polen zuzugestehen, für die russischen Staatsangehörigen bis zur Ratifizierung des Friedens zu Riga mit der Einschränkung, daß russische Transporte aus Deutschland vorläufig nur aus Frauen, Kindern und Invaliden bestehen dürfen; 2. die sofortige Heimkehr der auf polnischem Gebiete befindlichen aus Rußland in Polen eingetroffenen deutschen Reichsangehörigen anzuordnen und ihre Weiterleitung nach Deutschland zur Uebergabe an die deutschen Uebernahmestellen zu veranlassen; 3. unter der Zusage der Gegenseitigkeit die in polnischen Kriegsgefangenschaft befindlichen Angehörigen der Roten Armee, soweit sie Anspruch auf die deutsche Reichsangehörigkeit haben, im Lager Powanski bei Warschau zu sammeln und sie gleichfalls den deutschen Uebernahmestellen in Deutschland zuzuleiten. Zur Durchführung der Transporte durch Polen findet voraussichtlich am 10. Nov. in Berlin mit den Vertretern der interessierten polnischen Ministerien eine Konferenz statt.

Rückgabe der Luftfahrzeuge

mz Berlin, 4. Nov. Ueber die Zurückhaltung deutscher Luftfahrzeuge in Polen fanden vom 30. Okt. bis zum 2. Nov. zwischen Vertretern der deutschen und der polnischen Regierung Verhandlungen statt. Diese haben zum Abschluß eines Abkommens geführt, in dem die polnische Regierung sich verpflichtet, sofort alle von ihr requi-

rierten deutschen Kühne und Dampfer in Bromberg oder Danzig den Eigentümern zurückzugeben, die Rückkehr dieser Schiffe sowie der sonstigen westdeutschen Luftfahrzeuge zu gestatten und für die Benutzung des requirierten Schiffsraumes Vergütungen zu zahlen nach den auf den östlichen Wasserstraßen üblichen Sätzen. Sie wird ferner den Eigentümern der requirierten Schiffe die infolge der Verdrängung von ihren Schiffen der Ueberfiedelung nach Deutschland und der Rückkehr zum Uebergabeort der Schiffe entstehenden und entstandenen Kosten ersetzen.

Bermischte Nachrichten.

* Radesheim, 5. Nov. Der am 18. September auf dem Lebensmittelamt angemeldete Tresterwein, zucker gelangt von heute Vormittag ab zur Verausgabung.

* Radesheim, 5. Nov. Der „Kathol. Frauenbund“, Zweigverein Radesheim, beabsichtigt das 50. jährige Priesterjubiläum des hochw. Herrn Stadtpfarrers Kohl, welches am 24. November stattfindet, schon am Sonntag, den 14. November, durch eine kleine Festlichkeit im Voraus zu verherrlichen. Die Jungfrauen des Vereins bereiten durch eifriges Proben die Aufführung eines biblischen Schauspielers vor, das, so hoffen wir, dazu ansetzen sein wird, Herz und Gemüt des hochw. Herrn Jubilars und aller Zuhörer zu erfreuen. Näheres wird durch Inserate bekannt gegeben.

* Radesheim, 5. Nov. Am Sonntag, den 7. November treffen sich auf dem hiesigen Sportplatz die beiden schärfsten Gegner der Klasse C, Gruppe II, Fußballklub „Schwarze Elb“ Ingelheim I. Mannschaft und die I. Elf des Sportvereins Radesheim anlässlich des Retourwettspiels. Das Vorspiel konnte Radesheim nach einem schönen, offenen Kampf, von einem Binger Schiedsrichter Herrn Sauer einwandfrei geleitet, 1—0 gewinnen. Die zweite Mannschaft mußte sich damals der zweiten Mannschaft von Ingelheim 5—0 beugen. Das Ringen am Sonntag verspricht bei einigermaßen gutem Wetter ein sehr interessantes zu werden. Es wäre der bis jetzt unbeflegten ersten Mannschaft von Radesheim zu wünschen, daß auch dieses Spiel zu ihren Gunsten verlaufen wird, was in Anbetracht der schönen Spielweise auch zu erwarten ist. Das Spiel der zweiten Mannschaft beginnt um 1 Uhr nachmittags, dem sich das Spiel der ersten Mannschaft um 3 Uhr anreißt. Am vergangenen Sonntag siegte Radesheim gegen Johannisberg nach überlegenem Kampf mit 7—0 Toren und sicherte sich somit 2 weitere Punkte in der Meisterschaftstabelle, so daß Radesheim bei 4 Spielen mit 8 Punkten an erster Stelle steht.

* Radesheim, 5. Nov. (Vom Reichsnotopfer.) Die Vorlage über die Eingehung des Reichsnotopfers ist im wesentlichen fertiggestellt. Wie wir aus dem Reichsfinanzministerium erfahren, sind jedoch die Beratungen über diesen Gegenstand noch nicht endgültig abgeschlossen. Der Referentenentwurf wird erst dem Reichskabinett noch zugehen, so daß Änderungen an der augenblicklich vorliegenden Fassung noch möglich sind. Da mit größter Beschleunigung an der Fertigstellung der Vorlage gearbeitet wird, darf man annehmen, daß sie in den nächsten Tagen bereits dem Reichsrat vorgelegt werden wird. Man hofft, durch Eingehung des Reichsnotopfers möglichst starke Beträge in die Kasse des Reiches zu ziehen. Im Vordergrund steht also der finanzielle Zweck, in zweiter Linie spricht auch ein volkswirtschaftlicher Zweck insofern mit, als man der Inflation entgegenarbeiten will. Von anderer Seite verlautet, daß beabsichtigt ist, vorläufig 40—50 Prozent des Reichsnotopfers einzuziehen, doch in der Leistung der Zahlung Erleichterungen, event. die Abtragung in zwei Raten gestatten wird. Die endgültige Form der Vorlage steht noch nicht fest, so daß es sich hier nur um Vermutungen, freilich von ziemlicher Wahrscheinlichkeit, handeln kann. Die Teilbeträge sollen bis Ende des laufenden Jahres eingezogen werden.

* Radesheim, 5. Nov. Das unsinnige Papiergeld-Hamstern ist eine der Ursachen, warum das Gespenst des Staatsbankrotts noch immer umgeht. Eine Illustration hierzu bringt eine Pfälzer Zeitung, welche mitteilt, daß ein Landmann in der Pfalz beim Verkauf von Obst für 20 000 Mark Tausendmarkscheine verlangt habe, da er von diesen schon zwölf Pfund zu Hause habe. Da seine Freunde dies nicht glaubten, schritt man zur Feststellung und wog zu Hause fein aufgeschichtetes Papiergeld ab, welches nicht nur zwölf, sondern sogar sechzehn Pfund schwer war. Weil so viel Papiergeld gehamstert wird, muß immer neues gedruckt werden, und dadurch kommt die Valuta nicht hoch. Die Geldhamsterer sollten sich sagen, daß sie bei einem Staatsbankrott für die Rache gehamstert haben, denn in diesem Falle können sie mit Tausendmarkscheinen ruhig die Stube tapezieren. Mehr sind sie dann nicht wert. Darum

heraus mit dem Gelde auf die öffentlichen Kassen, damit es in Verkehr kommt.

* **Rüdesheim, 5. Nov.** (Milderes Wetter in Sicht.) Von meteorologischer Seite wird gemeldet, daß für die nächsten Tage eine wesentliche Erwärmung zu erwarten ist. Als Uebergang ist in den Höhenlagen Schnee zu erwarten, der im Tal voraussichtlich als Regen niederzugehen wird. Der größte Teil der Vorwintertälte sei überstanden.

Wiesbaden, 3. Nov. Die Rheinlandkommission gestattete dem aus Anlaß der Verhaftung Dortens ausgewiesenen Regierungspräsidenten Romm von Wiesbaden die Rückkehr und Amtsübernahme, nachdem deutscherseits für die Verhaftung Dortens Genehmigung gegeben worden ist.

Mainz, 5. Nov. „Man kann hier auch deutsch sprechen“ — also steht zu lesen an einem Rotweinschiff in — Moskau? — Nein: in Mainz am „Neuen Brunnen“. Wirklich! Man kann auf der „Großen Elbe“ noch deutsch sprechen. Wirklich! Deutsch sprechen? Ganz leise flüstert auf Mainzer der „Godek vom Reie Brune“, wenn er am Schiff vorüberstreicht: „Si krieh die Krant!“

Oberingelheim, 3. Nov. Der rheinhessische Bismarckverein, der vor etwas mehr als einem Jahrzehnt auf dem herrlich gelegenen Bergvorsprung „Waldeck“ dahier mit großen Kosten den Bismarckturm als Gedenkstein rheinhessischer Bürger an den großen deutschen Kanzler erbaute, sieht sich jetzt gezwungen, den Eingang zu dem Turme zugumauern, um ihn vor der rohen Zerstörungswut zu schützen. Alles, was nicht niet- und nagelfest an dem massiven Bauwerk war, wurde von Koblungen gestohlen oder

kurz und klein geschlagen. Auch auf dem ehemals so schön angelegtem Platz rundum am Turme und in dem Wirtschaftsgebäude wurde alles demoliert und gestohlen. Von den zahlreichen Tischen und Bänken, die unter schattigen Bäumen den müden Wanderer zur Rast einluden, ist keine Spur mehr vorhanden.

Frankfurt, 2. Nov. Ueber das Vermögen des Weingroßhändlers Adolf Bauer ist, nachdem Einigungsverhandlungen ohne Erfolg geblieben sind, das Konkursverfahren eröffnet worden. Die Passiva übersteigen 5 1/2 Mill. Mk., denen so geringe Aktiva gegenüberstehen, daß für die nichtbevorrechtigten Gläubiger kaum 14 Proz. herauskommen dürften. Der Zusammenbruch ist durch den enormen Privatverbrauch Bauers mitverschuldet; Bauer, der sich an großen Spritschiebungen beteiligt haben soll, ging im Frühjahr umfangreiche Rotweingeschäfte ein, die ihm durch den Konjunkturschwung ebenfalls Rieserverluste brachten. Die Spritschäfte Bauers bilden gegenwärtig den Gegenstand strafrechtlicher Ermittlung.

Raffel, 1. Nov. Das Wildern hat im letzten Jahre stark überhand genommen, da eine große Anzahl von Personen im Besitze von Militärgewehren war. Es vergeht fast kein Tag, ohne daß die hiesigen Gerichte sich mit Jagdvergehen zu befassen haben. Vor wenigen Wochen erst war der Arbeiter Ludwig Wagner aus Braunau wegen Wilderns zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Vor einigen Tagen wurde W. wiederum von dem Förster Peuster aus Braunau beim Wildern angetroffen. Den Anruf des Försters, die Schusswaffe wegzuerwerfen, beachtete er nicht, sondern wollte schnellstmöglich im Walde verschwinden. Der Förster gab jedoch zwei Schüsse

ab, die W. am Arm und Oberschenkel verletzten. Der Verletzte wurde zunächst ins Krankenhaus nach Bad Wildungen gebracht.

— **Schneefall in den Alpen und Oberitalien.** In ganz Nordtirol und in der Südschweiz sind starke Schneefälle eingetreten, eine Erscheinung, die um diese Jahreszeit seit mehr als 30 Jahren nicht mehr beobachtet worden ist. In Mailand liegt der Schnee auf den Straßen 20 Zentimeter hoch. Der Straßenbahnverkehr mußte zu einem großen Teil eingestellt werden. Auch auf den Eisenbahnen Nordtirols sind starke Verkehrshindernisse vorgekommen.

Im Interesse der vielen Bruchleidenden sei an dieser Stelle nochmal ganz besonders auf das Inserat des Herrn Ph. Steuer Sohn in heutiger Nummer hingewiesen.

Evangelische Kirche zu Rüdesheim.

Sonntag, den 7. November (23. n. Triv.)

Borm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Kollekte für die Evangel. Frauenhilfe.

Borm. 1/2 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Stempel, in jeder Ausführung und Größe werden preiswert und schnellstens geliefert von **A. Meier :: Rüdesheim**

Prima Ochsenfleisch

Mk. 12.— per Pfund.

Ferner alle Sorten Wurst.

Simon Natan, Bingen.

KELLEREI- U. WEINBAUARTIKEL
KELLEREIMASCHINEN



JULIUS HINCKEL SÖHNE
BAD KREUZNACH
MANNHEIMERSTRASSE Nr. 63
TELEPHON 803.

Beste Auswahl! Billigste Preise!

Glasierte Wandplatten

Bodenplatten

einfarbig und schöne bunte Muster.

Stallplatten :: Tonrohre

Weissglasierte Spülsteine.

Emil Köbig, Wiesbaden
Adelheidstr. 54 Telefon 2402

Verlegen durch geübte Plattenleger.

Schnelle, zuverlässigste Lieferung auch der kleinsten Mengen.

Bandleiterwagen

Beste Beschlag zu billigen Tagespreisen eingetroffen, kleine Räder bei

Joh. Preußig, Rüdesheim
Wilhelmstraße.

Neues Lichtspieltheater

Saalbau Rölz, Rüdesheim.

Samstag, den 6. u. Sonntag, den 7. November
gelangt zur Aufführung:

I.

„Die Brant auf 24 Stunden“

Lustspiel in 3 Akten.

II.

„Der indische Tod“

(Die da sterben, wenn sie lieben.)

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle die berühmte Charakterspielerin
Mady Christians.

Beginn Samstag pünktlich 7.30 Uhr, am Sonntag
pünktlich von 3 Uhr ab durchlaufendes Programm.

Dauer eines Programms circa 2 1/2 Stunden.

Kinder haben keinen Zutritt.

— Der Saal ist geheizt. —

Um freundlichen Besuch bittet

Die Direktion.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-
Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Mühlgasse 7

Lieferung gebiegener

Küchen-, Schlaf- und Wohnzimmer-
Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Winderbe-
mittelte Teilzahlung ohne Preis-
erhöhung gestattet

Teilausstellung in Rüdesheim a. Rh. bei:
Sattlermeister W. Thomas, Oberstraße.



Marien-Kalender

für das Jahr 1921 eingetroffen.

Preis 3.50 Mk.

A. Meier's Buchdruckerei Rüdesheim a. Rh.



Machen Sie einen Versuch mit meiner be-
liebten

75 Pfg.-Zigarre „Neue Ernte“.

Tabakwarenhaus Ed. Nägler,
Rüdesheim, Grabenstr. 7.

Fussbodenöl

:: geruchsfrei und hell ::

sowie Leinöl roh und gekocht,

Terpentinöl, Sikkativ, Gips,

Kreide und alle Delfarben

:: trocken und pinselfertig ::

zu den billigsten Tagespreisen
zu haben bei

Jakob Magnus :: Rüdesheim
Wilhelmstraße 19.

Man & Bollenbach

Bingen am Rhein

Rathausstraße 15

Fernsprecher 506

empfehlen alle

Kellerei-Maschinen, Geräte und Bedarfsartikel

wie Pumpen, Filter, Schläuche, Rorken, Kapseln,
Rork- und Kapselmaschinen, Faßtag,
Faßkitt, Hausenblase, Gelatine, Spunden, Spundlappen,
Faßbleche, Faß- und Flaschenbürsten,
Filtermaterial etc.

Krepp-Papier empfiehlt
A. Meier

Dunkelgrüner Anzug, neu,
für mittlere Statur, sowie einen Sanddrückfeder-
wagen, circa 8—10 Zentner Tragkraft, auch für
Ponny eingerichtet, preiswert zu verkaufen. Wo, sagt
die Exped. ds. Bl.

Möbl. Zimmer

zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Samstag, den 6. November 1920, abends 8 Uhr
in der „Turnhalle“ zu Rüdeshcim a. Rh.

Große öffentliche Volksversammlung.

„Die Sozialdemokratie im Kampfe um Deutschlands Zukunft“

Referent: Provinzialpartei sekretär Röhle, Frankfurt a. M.

Alle Damen und Herrn sind freundlichst eingeladen.

Die Ortsgruppe Rüdeshcim.

Verband der weibl. Handels- und Büroangestellten
Ortsgruppe Wiesbaden.

Wichtig für alle kaufmännischen weiblichen Angestellten.

Am Sonntag, den 7. November 1920, nachmittags 5 Uhr,
findet in Rüdeshcim, Restaurant Germania, (Besitzer Meuer), Rheinstraße
eine

Versammlung

statt, zu der wir alle kaufmännischen weiblichen Angestellten höflichst einladen.

Vortrag: „Welche Vorteile bietet unser Verband den weib-
lichen Handels- und Büroangestellten?“

Referentin: Fräulein Frieda Sabrich, Wiesbaden.

Daran anschließend:

Musikalische Darbietungen.

Deflamatorische Vorträge:

Fräulein Elise Schwab, Wiesbaden.

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Weinbergs-Ausgebot.

Montag, den 8. November 1920,

vormittags 11 Uhr,

in der Wirtschaft Martin Meuer, Peterstraße, läßt Herr Schmidt die nach-
verzeichneten Weinberge (früheres Weingut des Herrn Friedrich Roth) zum
Verkauf ausbieten:

Gemarkung Rüdeshcim:

Lage			Nebenlieger
Weinberg in der Frenz	56 Auten	56 Schuh	Joh. Hey u. Erben M. Meyer
Weinberg mittlerer Platz	18 "	60 "	Jak. Ad. Dries und Neus
Weinberg Roseneck	29 "	80 "	Schreiner Müller und Weg
Weinberg in der oberen Frenz	67 "	16 "	Kaspar Corvers u. Erb. Meyer
Weinberg Bachsild	57 "	56 "	Gemeinde Ahmannshausen und Bernh. Scholl

Weinberg dortselbst	6 "	24 "	Karl Schön, Ahmannshausen
Weinberg dortselbst	69 "	68 "	J. B. Sturm u. Joh. Mayer
Weinberg oberer Platz	38 "	36 "	Joh. Ehrhard u. Karl Joh. Bill

Gemarkung Ahmannshausen:

Weinberg im Kranz	64 Auten	56 Schuh	F. Wittmann u. Joh. Bräffer 2. Mulhausen
-------------------	----------	----------	---

Gemarkung Eibingen:

Weinberg in der oberen Tafel	43 Auten	96 Schuh	H. Dahmen u. Joh. Mayer
Weinberg dortselbst	44 "	80 "	Erben Phil. Nögler und Joh. Dormann in Eibingen

Weinberg im Mühlpfad	26 "	20 "	dieselben
----------------------	------	------	-----------

Nähere Auskunft erteilt der Bevollmächtigte:

J. Heinz, Friedrichstraße 14.

Zu Anstich hieran läßt Herr Johann Jos. Nikolai aus Camp
ausbieten:

Weinberg in der Böhl	29 Auten	64 Schuh	zwischen Ph. Nögler u. Joh. Corvers
" " " "	26 "	60 "	Joh. Corvers und selbst
" " " "	18 "	44 "	Gg. Schmelzer und Sturm.

Druckarbeiten aller Art

fertigt A. Meier

Haus-Verkauf.

Am Montag, den 8. November 1920,
vormittags 11 Uhr,

lassen die Erben der zu Rüdeshcim wohnhaft ge-
wesen und verstorbenen Eheleute Johannes
Mayer und Frau Clara, geb. Reichert, in der
Wirtschaft von Martin Meuer, Peterstraße, das
in der Schmidtstraße Nr. 15 belegene

Wohnhaus

mit Hofraum

unter günstigen Bedingungen zum Verkauf ausbieten.

Nähere Auskunft erteilt der Bevollmächtigte:

J. Heinz, Friedrichstr. 14.

Zahnpraxis Elly Lange

Tel. 303. Rüdeshcim. Markt 13.

Sprechstunden von 9—4 Uhr

Sonntags auf vorherige Anmeldung.

Zahnziehen, auch schmerzlos.

Anfertigung

sämtlicher Füllungen u. Kautschukarbeiten.

— Spez.: Moderner gaumenloser Zahnersatz. —

Schonendste Behandlung.

Bruchleidende

bedürfen kein so schmerzhaftes Bruchband mehr, wenn sie mein in Größe ver-
schwindend kleines, nach Maß und ohne Feder, Tag und Nacht tragbares,
auf seinen Druck, wie auch jeder Lage und Größe des Bruchleidens selbst ver-
stellbares, konkurrenzlos dastehendes, ärztlich empfohlenes

Universal-Bruchband

tragen, das für Erwachsene und Kinder, wie auch jedem Leiden entsprechend
herstellbar ist.

Mein Spezialist ist zu sprechen in:

Rüdeshcim: Hotel Traube am Mittwoch, den 10. November, mittags
von 12¹/₂—6 Uhr, in Draubach: Hotel Hammer am Dienstag, den
9. November, abends von 4¹/₄—7 Uhr und Mittwoch, den 10. November,
morgens von 8—10 Uhr, in Dieblich: Hotel Bellevue am Donners-
tag, den 11. November, morgens von 8¹/₂—12¹/₂ Uhr mit Muster vor-
erwähnter Bänder, sowie mit ff. Gummi- und Federbänder neuesten Systems,
in allen Breislagen, anwesend. Muster in Gummi-, Hängeleib-, Leib-, Um-
stands-, Muttervorfall- und Mastdarmvorfallbinden, wie auch Geraden-
halter, Krampfaberstrümpfe und Suspensorien stehen zur Verfügung. Ab-
schgemäßer verschickere auch gleichzeitig streng diskrete Bedienung. Anerken-
nungsschreiben stehen zur Verfügung.

Ph. Steuer Sohn, Spezial-Bandagen- und Orthopädiefabrikation
Konstanz in Baden, Weissenbergstraße 17, Telefon 515.

Weinstube Stolpererck Bingen.



1919er

Büdesheimer

im Fass

Sonntag geöffnet.

L. Ruppel.

Nach 6-jähriger Abwesenheit, habe ich meinen
Beruf wieder aufgenommen und beginne am
Donnerstag, den 11. November 1920, im Lokale
des Herrn J. Meuer, Gasthaus „Germania“ einen



Tanz-Kursus

in allen Rund- u. Gesellschafts-Tänzen.

Die Liste zum Einzeichnen liegt
dort auf.

Achtungsvoll
Friedrich Sohns

Geisenheim, Weberstr. 14.

Erfahrener
Kaufmann
sucht Tätigkeit als Buch-
halter oder Leiter.
Näh.: Friedrichstr. 13.

D. Kahn
Kirchheimbolanden
Telefon 73.

Bin Käufer u. Verkäufer
von Fen und Stro-
Eweife- und Saattar-
toffeln, allen Sorten
Rüben, Gemüse und
Obst, sowie Holz.

Monatsfran

(oder Mädchen) 6-fach
für tägl. 3—4 Stunden
Hausarbeit.

Fran Schwenner
Grabenstr. 15 L.